

Projekt »CrossGeneration«

Ältere Menschen möchten möglichst lange in ihrem häuslichen und sozialen Umfeld bleiben. Dies durch neuartige Dienstleistungen zu ermöglichen, ist Ziel des Forschungskonsortiums »CrossGeneration«, an dem



auch die TUM beteiligt ist. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unter Projekträgerschaft des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums fördert das auf zweieinhalb Jahre angelegte Verbundprojekt mit rund 1,6 Millionen Euro.

»CrossGeneration« arbeitet praxisnah an der Schnittstelle zwischen Mikrosystemtechnik und neuartigen Dienstleistungsmodellen. Ausgangspunkt ist der demographische Wandel mit den damit verbundenen Problemen wie sozialer Vereinsamung oder zunehmender Mobilitätseinschränkung großer Teile der Bevölkerung. Die betroffenen Generationen sollen durch technologische Lösungen mit privaten oder gewerblichen Dienstleistern

vernetzt und so in ihrer Selbstständigkeit unterstützt werden. Eine an den Bedürfnissen der Anwender ausgerichtete, einfach zu bedienende Plattform wertet Informationen zum aktuellen Befinden ihrer Nutzer aus; die notwendigen Daten dazu liefern beispielsweise am Körper getragene Vitalsensoren aus der Mikrosystemtechnik. Auf dieser Basis werden adäquate Dienstleistungen und Kontakte vermittelt.

»Das Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur Entwicklung neuartiger Dienstleistungen zu liefern. Es stützt sich auf die neuesten Erkenntnisse der Forschung und orientiert sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Generation 50+. Der Schlüssel zum Erfolg ist dabei die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Konsortialpartner«, erklärt Prof. Jörg Eberspächer. Der Ordinarius für Kommunikationsnetze der TUM ist einer der beiden wissenschaftlichen Direktoren des Center for Digital Technology and Management, das an »CrossGeneration« ebenso beteiligt ist wie der Lehrstuhl für Realzeit-Computersysteme der TUM, das Institute of Electronic Business der Universität der Künste Berlin, die Firma Hartmann Real Estate aus Bochum sowie die beiden mittelständischen Unternehmen Fertl EDV Systeme, Eching, und FutureCamp, München. Eingebunden ist auch die außeruniversitäre Forschungseinrichtung Buschmann Labor- und Medizintechnik aus München.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Wohnungsbauwirtschaft erlaubt es, das geplante Konzept optimal in das häusliche Umfeld älterer Menschen zu integrieren. Dazu sind die Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft, die Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg sowie das Pflegebüro Bahrenberg einbezogen. Zusätzlich begleitet der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen das Projekt.

www.crossgeneration.info